

Stück 1/2 Pfennig
Im Stadt, Orts-
und Nachbarort
besonderer 10 Pf.
...
Gegründet 1877.



Die heutige Seite
über einen Raum
16 Zeilen. Die
Reklamezeile über
diesen Raum 25
Zeilen. ...
Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw

Nr. 31 | Druck und Verlag in Altensteig. | Freitag, den 7. Februar. | Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. | 1919.

Die Eröffnung der deutschen Nationalversammlung.

Weimar, 6. Febr. Der große Tag wurde durch Gottesdienst in der protestantischen und katholischen Kirche eingeleitet. Daran schloß sich eine Besprechung der Fraktionen, in der auch die Zusammensetzung der Reichsregierung erörtert wurde. Die Verbindung von Sozialdemokratie, Demokratischer Partei und Zentrum gilt als wahrscheinlich. Schon vor 2 Uhr begann die Ansammlung der Bevölkerung vor dem Nationaltheater, um die Ankunft der Abgeordneten zu erwarten. Vor dem Hause war eine Ehrenkompanie aufgestellt. In der dritten Stunde trafen nach und nach die Abgeordneten ein. Die Presse ist außerordentlich zahlreich vertreten. Das Nationaltheater selbst war geschmückt. Um 3 1/4 Uhr nachmittags eröffnete der Volksbeauftragte Ebert die erste Sitzung der deutschen Nationalversammlung im Nationaltheater zu Weimar mit einer Ansprache, in der er u. a. sagte: Die prov. Regierung ver dankt ihr Mandat der Revolution. Sie wird es in die Hände der Nationalversammlung zurücklegen. Die Regierung begrüßt in dieser Nationalversammlung den höchsten und einzigen Souverän in Deutschland. Mit den alten Königen und Fürsten von Gottesgnaden ist es für immer vorbei. (Leb. Well links, Zurufe rechts Abwarten!)

Der internationale Sozialistenkongreß.

Bern, 5. Febr. Der Zionist Pader-Palästina begründete die Notwendigkeit der jüdischen Selbstbestimmung. Troelstra-Holland legte den Hauptwert darauf, daß keine Nation hinfort ein Skavenleben führe. In dem Völkerbund müssen Schönlichkeiten wie die Zurückhaltung der deutschen Kriegsgefangenen unmöglich sein. Das internationale Proletariat müsse darüber wachen. Bern, 6. Febr. Die gestrige Nachmittagsitzung der Konferenz war gleichfalls der Erörterung des Völkerbunds gewidmet. Der französische Delegierte Milhaud verlangte ein Schiedsgericht und ein internationales Parlament und eine internationale Polizeimacht unter internationaler Kontrolle. Ramsden Macdonald (England) bekennet sich als eifriger Anhänger des Völkerbunds, der die ganze Welt umfasse.

Der Völkerbund.

Bern, 5. Febr. Der Vorsitzende des Ausschusses teilte mit, daß sie sich auf folgende Entschlüsse geeinigt habe: Der letzte Krieg hat die Welt an den Rand des Abgrunds gebracht. Der nächste würde sie völlig vernichten und schon die Vorbereitungen zu einem neuen Krieg werden die Welt zu Grunde richten. Dieses Unheil kann nur gehemmt werden durch Herbeiführung der Gesellschaft der Nationen. Die Gesellschaft soll von den Völkern unter der Aufsicht der Nationen gebildet werden. Sie muß ausgehen von einem Restitutionsprinzip. Die auf dem Grundsatze der Selbstbestimmung der Völker aufgebauten Staaten müssen in die Gesellschaft der Nationen aufgenommen werden. Alle Mitglieder der Gesellschaft haben die gleichen Rechte und die gleichen Pflichten. Die Völkerverträge, die noch nicht zum Selbstbestimmungsrecht gelangt sind, sollen von der Gesellschaft der Nationen geschlichtet und dahin entwickelt werden, daß sie die Fähigkeit der Mitgliedschaft erlangen. Die erste Aufgabe der Gesellschaft ist, neue Kriege und Kriegsvorbereitungen zu verhindern. Durch Vermittlung und Schiedsgericht sollen alle Streitigkeiten zwischen den Völkern entweder verhandelt oder beigelegt werden, auch solche, die als Lebens- und Ehrentagen bezeichnet werden. Die lebenden Heere sind aufzuheben und schließlich die völlige Abrüstung in allen Ländern herbeizuführen. Solange eine bewaffnete Macht durch die internationalen Verhältnisse notwendig ist, soll sie unter dem Befehle der Gesellschaft der Nationen stehen. Sie muß über das Mittel wirtschaftlichen Drucks verfügen, um die Durchführung ihrer Entscheidungen erzwingen zu können. Wo Sozialisten herrschen, sollen sie abhängen von der Zustimmung der Gesellschaft der Nationen und die Gesellschaft soll internationale Verkehrswege und Verkehrsmitel in ihre Verwaltung übernehmen. Die Gesellschaft der Nationen soll die Erzeugung und Verteilung der Lebensmittel und Rohmaterialien der Welt regeln und ihre Produktion im höchsten Grade entwickeln und ein internationales Arbeiterrecht durchführen.

Internationale Gewerkschaftskonferenz.

Bern, 5. Febr. Die Internationale Konferenz der Gewerkschaften wurde gestern in Anwesenheit von etwa 40 Delegierten durch den Präsidenten des Schweizer Gewerkschaftsbundes Nationalrat Schneberger eröffnet. Dieser wies darauf hin, es sei die Aufgabe der Konferenz, ein neues weitgehendes Programm aufzustellen. Das Ergebnis der Konferenz soll der Friedenskonferenz zugehen und als Mindestbestimmung in den Internationalen Friedensvertrag aufgenommen werden. Desmoulin (Frankreich) erklärte, über die Regelung der internationalen Fragen haben zuerst die Arbeiter und ihre Organisationen, nicht aber die politischen Pariser Instanzen zu beschließen. Der Vorsitzende Janssen führte aus: Der achtstündige Arbeitstag ist heute eine Selbstverständlichkeit. Wo er noch nicht eingeführt ist, müssen ihn die Gewerkschaften unverzüglich mit allem Nachdruck fordern. Entschieden müsse die Konferenz für den Schutz der Kinder, der Jugendlichen und der Arbeiterinnen eintreten. Als Altersgrenze für den Kinderschutz fordere man heute 15 Jahre. Mit den französischen Genossen treten die Deutschen dafür ein, daß der Arbeiterschutz dem Völkerbund übertragen werden müsse. Außerdem sei ein ständiges internationales Amt, nicht der Regierungen, sondern des Proletariats, sowie ein internationales Arbeitsparlament zu schaffen, das alljährlich zusammentrete und sich aus den Vertretern der Arbeiterorganisationen aller Länder zusammensetze.

Die Tätigkeit der Spartakisten.

Es ist unverkennbar, daß die radikalen Revolutionäre wieder eine gesteigerte Tätigkeit entwickeln. In Berlin selbst herrscht zwar noch Ruhe, aber die Ruhe scheint verdächtig. Um so lebhafter geht es in den anderen Hochburgen der Spartakisten, in Kiel, Hamburg, Bremen, Duisburg, Hannover, Hannover usw. zu. Ob diese Unruhe im Allgemeinen mit der Eröffnung der Nationalversammlung in Weimar zusammenhängt, mag dahingestellt sein, sicher scheint doch zu sein, daß der Radikalismus seinen Plan, die Nationalversammlung zu sprengen und die Regierung Ebert-Scheidemann zu stürzen, keineswegs aufgegeben hat, und es wird sich zeigen müssen, ob die Regierung so viel Gewalt besitzt, um den entscheidenden Anschlag abzuwehren. Sie hat zu bedenken, daß es sich in Weimar nicht mehr bloß um eine Regierung, um Einzelmenschen handelt, sondern um die gleichmäßig gewählte Vertretung des gesamten deutschen Volks. Würde diesmal der Streich gelingen, so wäre die letzte Hoffnung, aus dem Strudel herauszukommen, dahin. Die feindlichen Mächte würden sich nicht ohne Grund sagen, daß geordnete Zustände in Deutschland überhaupt nicht mehr möglich seien und die Folgen wären für uns unabsehbar. Zuzunehmen hat die Regierung verhandelt und parliamantiert. Was heute wieder von den Herden der kommunistischen Bewegung gemeldet wird — und wie vieles wird nicht gemeldet! —, ist ernst genug.

Bremen, 6. Febr. Stadt und Hafen sind seit gestern abend im Besitz der Regierungstruppen.

Bremen, 5. Febr. Heute mittag ist die Werftaktiengesellschaft „Werft“ besetzt worden. Damit ist auch der ganze übrige Rest der Stadt Bremen, in dem sich noch die Spartakisten hielten, von den Truppen der Division Gerstenberg besetzt. Kämpfe haben in der Stadt heute nicht stattgefunden. Die Spartakisten haben ansehnlich die Waffen zum größten Teil abgegeben. Ein Teil ist nach Norden abgezogen. Die Division Gerstenberg hat neue bedeutende Verstärkungen erhalten. Auf den Anwerkbureaus hat sich eine große Anzahl Freiwilliger zur Aufnahme gemeldet.

Kiel, 5. Febr. Etwa 2000 Arbeiter forderten vom Gouverneur die Bewaffnung der Arbeiterchaft, sowie die Einstellung der Lebensmittelzufuhr für die Regierungstruppen in Bremen. Eine Schar wollte in eine in der Nähe liegende Kaserne eindringen, die Sicherheitsmannschaften gaben Feuer, wobei eine Anzahl Personen getötet oder verwundet wurde.

Hamburg, 6. Febr. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat die gegen die Reichsregierung angeordnete Mobilisierung des 9. Armeekorps in „Alarmbereitschaft“ umgewandelt. (Der Grund ist, daß das Armeekorps sich gewweigert hat, sich gegen die Regierung mobilisieren zu lassen.)

Hamburg, 6. Febr. Die Beamten der Eisenbahnen wurden am Dienstag abend auf verschiedenen Bahnhöfen angegriffen, wobei ein Beamter getötet wurde. Sämtliche Verkehrsbeamte, auch der Post- und des Telegraphenwesens, sowie die Reichsjustizbeamten haben um den Dienst eingestellt. Ein Beauftragter der Reichsregierung sucht zwischen den Beamten und dem Arbeiter- und Soldatenrat zu vermitteln. Der A. und S.-Rat gab schließlich eine befriedigende Erklärung ab, worauf die Beamten den Dienst wieder aufnahmen. In der Nacht besetzten bewaffnete Spartakisten die Kaserne des Infanterie-Regiments in Bahrenfeld und entwaffneten die Mannschaften. Der Versuch, auch die Kaserne des Artillerie-Regiments zu besetzen, scheiterte.

Berlin, 6. Febr. Dem Hamburger Arbeiterrat wurde eröffnet, daß die Reichsregierung militärische Zwangsmassnahmen ergreifen werde, wenn die Bewaffnung der Hamburger Arbeiterschaft nicht sofort rückgängig gemacht werde.

Mülheim a. Rh. 5. Febr. Die Vereinigte Mülheimer Beamtenchaft und die ihnen angeschlossenen Arbeiterverbände von Post, Eisenbahn und Stadt legten heute Morgen 5 Uhr aus Anlaß der Besetzung des Bahnhofs Mülheim-Eppinghofen durch die Mülheimer Sicherheitswehr und der damit verbundenen Freiheitsberaubung und Lebensbedrohung der Beamten und Arbeiter die Arbeit nieder. Post- und Eisenbahnverkehr, sowie der gesamte städtische Verwaltungsbetrieb ruht. Nachmittags fand eine Versammlung der Arbeiterschaft aller sozialdemokratischen Richtungen statt. Man beschloß die Vereinigung der drei Parteien zum Zweck der einheitlichen Verteilung der Lebensmittel. Für den Fall, daß die Reitermassen in die Mülheimer Verhältnisse eingreifen sollten, werden sämtliche Arbeiter die Arbeit niederlegen. Die Neuwahl des Arbeiterrats soll baldigt vorgenommen werden.

Düsseldorf, 5. Febr. Zwischen den Vertretern des Düsseldorf-Beamtenverbands und der bürgerlichen Berufsorganisationen einerseits und dem Vollzugsausschuß des Arbeiterrats andererseits fanden Verhandlungen auf dem Rathaus statt. Nach längerer Erörterung erklärte plötzlich der vom radikalen Vollzugsausschuß eingesetzte Oberbürgermeister Schmüdgen, daß die bürgerlichen Unterhändler verhaftet seien. Die Mitglieder des Vollzugsausschusses erklärten, daß sie die Schuld für alle Folgen der Bürgerchaft auflegten. Kurz zuvor hatte der Vollzugsausschuß Nachrichten aus Hamburg erhalten, die unter seinen Mitgliedern eine große Erregung hervorriefen. Die Verhafteten wurden nach dem Gefängnis gebracht, das in der Nacht vorher vollständig geräumt worden war. In der Altstadt stehen an den Straßeneingängen Maschinengewehre und Posten der Spartakisten. Die vereinigten Beamten- und Berufsorganisationen haben einen Vollzugsausschuß gebildet. Die Beamten der Post- und des Telegraphen- und Fernsprechanstalt und der Eisenbahn haben um 12 Uhr den Betrieb eingestellt. Auch zahlreiche Privatbetriebe sind geschlossen. Von den städtischen Angestellten arbeiten vorläufig noch diejenigen der Straßenbahn, des Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerkes. Die bürgerliche Presse hat ihr Erscheinen eingestellt. Die Erregung in der Bürgerchaft über die brutale Verhaftung ihrer Vertreter ist außerordentlich groß. Der Vollzugsausschuß des Arbeiterrats hat Anschläge verbreitet, worin er anordnet, daß alle Geschäftshäuser, Vergnügungshäuser und Theater von 2 Uhr ab geschlossen sind. Er setzte Streikbrecher zur Bedienung seiner Fernsprech- und Telegraphenzentrale ein. Der Arbeiterratsausschuß der Rheinischen Metallwarenfabrik hat heute Vormittag den größten Teil der Arbeiter bewaffnet, die die Büroräume besetzten, um die Beamten an der Niederlegung der Arbeit zu hindern.

Neues vom Tage.

Vorbereitungen zur Nationalversammlung.

Berlin, 6. Febr. Die sog. Reichsliste macht laut „Post, Ztg.“ Anspruch auf den prov. Reichspräsidenten (Ebert), die Ministerpräsidentenstelle (Scheidemann) und den ersten Vorsitzenden der Nationalversammlung (Heine, Kise oder der bayerische Minister Auer). Falls es gelingen sollte, einen Arbeitsplan der drei Parteien (Sozialdemokratie, Zentrum und Deutsche dem. Partei) zu schaffen, würden die Sozialdemokraten auf das Präsidium in der Nationalversammlung verzichten, wofür das Zentrum Feilerbach in Vorschlag bringen will.

Letzte Nachrichten.

W. Kapstadt, 7. Febr. (Reuter.) Der Dampfer „Feldmarschall“ ist mit v. Lettow-Vorbeck, dem Kapitän der „Königsberg“ und einer großen Zahl deutscher Frauen und Kinder, die nach Deutschland heimbeabsichtigen, aus Deutsch-Ostafrika hier eingetroffen.

Berlin, 7. Febr. Der „Berliner Volksanzeiger“ meldet: Nach den „Feldmarschall“ Nachrichten“ wurde bis gestern Abend aus den Trümmern des abgebrannten Armenhauses in Wattwil (Kanton St. Gallen) 20 verkohlte Leichen hervorgeholt. Es werden noch 5 Insassen vermisst.

Berlin, 7. Febr. Aus der ersten Sitzung der Nationalversammlung hebt die „Vossische Zeitung“ hervor, daß auch nicht der leiseste Versuch einer Störung von außen gemacht wurde.

Wie der Vorwärts sagt, machte die Ankündigung Eberts, die deutsche Regierung werde einen Frieden der Gewalt nicht unterzeichnen, den stärksten Eindruck. Sie werde auch über das Deutsche Reich hinaus ihre Wellen werfen. Das Ausland erfahre aus ihr, daß es Grenzen der Macht gibt, die auch der Stärkste nicht überschreiten dürfe, und daß kein Volk, zumal ein so großes

wie das deutsche, so wehrlos sei, um nicht immer noch Schutz zu finden in seinem Recht und in der Zukunft.

Berlin, 7. Febr. Unter Führung eines Generals wünschte eine elsässische Abordnung die Teilnahme an der Nationalversammlung als Vertretung der vertriebenen Elsäßer. Trotz Zustimmung der Deutsch-nationalen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und von Teilen der Demokraten wurde die Teilnahme der Elsäßer an den Sitzungen aus formalen Gründen abgelehnt und so der Protest der Deutsch-Elsäßer gegen die französische Vergewaltigung bereitet.

Berlin, 7. Febr. Die Zentrumskommunikation beschloß gestern Nachmittag, in die Regierung einzutreten und diesen Entschluß den anderen Fraktionen mitzuteilen, so meldet die „Vossische Zeitung“.

Weiterhin berichtet sie: Gestern Nachmittag fand eine Sitzung des Staatenausschusses statt, an der auch der Gesandte Deutsch-Osterreichs, Hertmann, teilnahm. Der Staatenausschuß beriet wie in den letzten Tagen auch gestern noch über die endgültige Formulierung des Entwurfes für die Reichsverfassung.

Berlin, 7. Febr. Wie das Berl. Tageblatt hört, möchte das Zentrum noch immer den ersten Vizepräsidenten der Nationalversammlung aus seiner Reihe stellen.

Weiter meldet das Blatt: Der Beschluß der Sozialdemokraten, den Abgeordneten Hildenbrand-Stuttgart als ihren Kandidaten für den Präsidentenposten der Nationalversammlung vorzuschlagen, hat eine Abänderung erfahren, da Hildenbrand gestern die Erklärung abgegeben hat, daß er eine auf ihn entfallende Wahl unter keinen Umständen annehmen werde.

Berlin, 7. Febr. Die Anfrage der Sozialdemokratischen Fraktion, ob die Unabhängigen bereit seien, unter Ablehnung ihrer Trugpolitik nach den Grundsätzen der parlamentarischen Demokratie an der Regierung mitzuwirken, ist von den Unabhängigen ablehnend beantwortet worden. Der Eintritt in die Regierung komme für sie solange nicht in Frage, als die gegenwärtige Gewalt Herrschaft nicht beseitigt und als die sämtlichen Mitglieder der Regierung nicht nur das Bekenntnis ablegten, sondern auch den entschlossenen Willen bekämen, die demokratischen und sozialistischen Grundgedanken der Revolution gegen die Bourgeoisie und gegen die Militäraristokratie sicher zu stellen.

Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Saul.

Umtsgericht Nagold.

Im Handelsregister wurde heute eingetragen:

- Abteilung für Gesellschaftsfirmen Band 1 Blatt 36 bei der Firma Gebrüder Kaltendach: Die Firma ist erloschen.
Band 1 Blatt 65 bei der Firma Karl Luz und Söhne: „An Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Gesellschafters Karl Luz jr. ist der Gerbermeister Hermann Luz in Altensteig getreten“.
- Abteilung für Einzelfirmen Band 1 Blatt 261: Die Firma Otto Kaltendach in Altensteig. Inhaber der Firma ist Otto Kaltendach Fabrikant in Altensteig.

Gerichtsassessor Goppelt.

Calw.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Auftrag der Kreisverwaltung werden am nächsten Samstag, 8. Februar, nachmittags von 1 Uhr an auf dem Brühl in Calw gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

8 Britischenwagen, 2 Leiterwagen, 3 Truhnenwagen, 3 kleine Packwagen, 10 Gesellschaftswagen, 1 leicht. Wagen, 1 zweirädr. Wagen, 2 Feldküchen, 1 Feldschmiede, 1 Nähmaschine, 1 Kochherd, 1 Wascherd, 2 Kochkessel, 1 halbes Faß Benzol, 4 Kammel, 9 leichte Pferdegeschirre, Wagen-, Fahrrad- u. Handlaternen, Drahtschere, 1 Dezimalwaage, 1 Schapirograph, 1 Schuhmachertisch m. Stuhl, Schuhleisten, 2 große Reisekörbe, 62 neue Stalldüster, 50 Futterbeutel, 3 Fahrräder, Kurbid- u. Petroleumlampen, 1 Alphabet-Stahlstempel, Sägen, Holz, Beile, Hämmer, Weißzangen, Stenmeißen, Feilen usw.

Calw, den 4. Februar 1919.

**Oberamtspflege
Gehler.**

Heselfronn.

Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Mutter



Magdalene Welker

Näherin

am Mittwoch Abend 10 Uhr nach längerer Krankheit im Alter von beinahe 76 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen der Sohn:

Joh. Welker m. Frau Maria geb. Bizer.
Beerbigung am Samstag Mittag 1 Uhr.

Fortamt Altensteig. Stammholzverkauf.

Am Dienstag den 11. Febr. 1/4 Uhr im Rappen in Bödingen aus Staatswald Eichhalbe 6 ober. Erlsbach, 8 Stiefesackerle u. Glashardt 7 Weiprain: 1 Forche m. 2,17 fm. 1 Kl., 132 St. Fichten und Tannen mit fm.: 20 IV., 21 V., 1 VI. Kl. (bestockt.)

Altensteig.

Einen noch gut erhaltenen

Wasseralfinger

Ofen

hat zu verkaufen, weil entbehrlich,

**Karl Kaltendach,
Marktplatz.**

Altensteig.

Gesucht

auf 1. März ein braunes

Mädchen

von 14-16 Jahren für einen kl. Haushalt.

Frau Präzeptor Müller.

Gesucht

wird auf 15. Febr. od. 1. März ein jüngeres

Mädchen

zur Hilfe im Haushalt.

Näheres zu erfragen bei d. Exp. ds. Bl.

Hornberg.

Suche

für meine Landwirtschaft jüngeren

Burschen

bei sofortigem Eintritt.

Joh. Kirn, Bauer.

Wart.

Sehe



2 Pferde

(braune)

7- und 9-jährig

sofort dem Verkauf aus.

**Wilhelm Leig,
Wenger.**

Gesangbücher

sind zu haben in der

W. Meier'schen Buch

Altensteig-Stadt.

Friedrich Wurster, Bäcker hier, bringt am Montag, 10. Febr. ds. Js., nachm. 4 Uhr im 2. Termin auf dem hiesigen Rathaus zur Versteigerung:

Geb. Nr. 148 und 148 a 1 ar 72 qm

**Wohnhaus
mit Stallanbau
Schuppen u. Hofraum**

Das Haus befindet sich in günstiger Lage an der Poststraße. Bei annehmbarem Angebot findet keine weitere Versteigerung statt.

Den 6. Febr. 1919.

Ratschreiberei.

Verkaufe

am Montag, den 10. Februar von vorm. 10 Uhr ab gegen Barzahlung folgendes:

1 größerer und 1 kleinerer Leiterwagen, 1 Güllenfaß (neu), 2 Futterschneidmaschinen, Ketten, Faß- u. Bandgeschirre, etwas Küchengeschirre und noch Verschiedenes.

**Friedrich Wurster, Bäcker
Altensteig.**

Kreisfägen

in verschiedenen Ausführungen

Dezimalwagen

Güllenpumpen

sowie

landwirtsch. Maschinen

jeder Art

haben wieder auf Lager

Gebr. Dürr, Rohrdorf.

Altensteig.

2 Paar Rohrstiefel

Nr. 43 und 41 hat im Auftrag zu verkaufen

**Salfer,
Schuhgeschäft.**

Ein 19-jähriger

Bursche

sucht Stelle

in der Landwirtschaft.

Wer - ? sagt die Exp. ds. Bl.